

Städtebau und Freiraum

Die städtebauliche Konzeption orientiert sich an der gewachsenen Struktur Burgfarnbachs und setzt die historische Platzfolge entlang der Würzburger Straße auf zeitgemäße Weise fort.

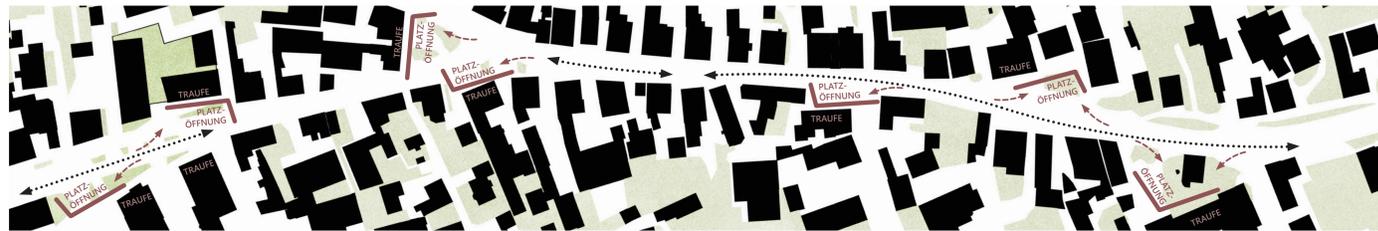
Die ehemalige Handelsroute ist von platzartigen Weitungen geprägt, die Reisenden und Händlern als Rast- und Umschlagplätze dienten. Charakteristisch für diese Platzräume sind einleitende Traufständergebäude, meist gefolgt von giebelständigen Bauten, die die Raumkanten definieren. Diese Typologie wird im Entwurfsgebiet aufgenommen und weitergeführt.

Die neuen Schwesterplätze auf beiden Straßenseiten greifen das Prinzip der historischen Platzabfolgen auf und fügen sich mit einer abgestimmten Gebäudevolumetrie sowie klar definierten Baukanten harmonisch in das bestehende Stadtbild ein und formen eigenständige, jedoch miteinander verbundene Subzentren.

Ihre versetzte Anordnung entlang der Würzburger Straße folgt den natürlichen Passantenströmen, die sich bereits im Bestand zeigen. Während die westliche Platzfläche stärker durch Gewerbe wie Metzgerei und Sparkasse geprägt ist, finden sich im östlichen Bereich Nutzungen wie Einzelhandel und Gastronomie. Diese funktionale Differenzierung wird in der Planung bewusst integriert, sodass eine Synergie zwischen den verschiedenen Angeboten entsteht, welche mit gestalterischer und funktionaler Vernetzung zu einer Belebung des gesamten Quartiers beiträgt.

Um die Trennwirkung der Würzburger Straße zu minimieren, wird der Straßenraum als integraler Bestandteil der Platzgestaltung verstanden. Durch eine übergreifende Flächenbildung wird die Verbindung zwischen den Schwesterplätzen gestärkt, während eine durchdachte Baumpflanzung gezielte Blick- und Wegebeziehungen herstellt. Die neuen Platzräume erhalten eine differenzierte Freiraumgestaltung mit begrünten Aufenthaltsbereichen, Sitzmöglichkeiten und einer hochwertigen Platztextur, die an die historischen Raumgefüge anknüpft.

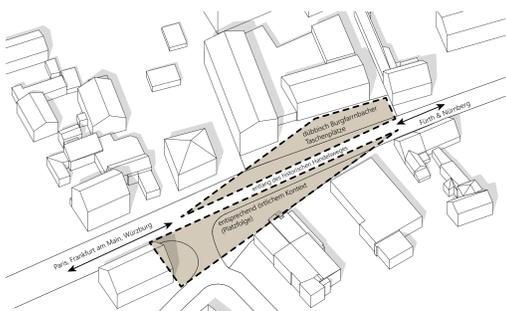
Mit dieser behutsamen Weiterentwicklung der gewachsenen Strukturen wird nicht nur die Geschichte Burgfarnbachs weitergeschrieben, sondern auch ein attraktives, identitätsstiftendes Umfeld geschaffen, das die bestehende Gewerbestruktur stärkt und neue Orte der Begegnung und des Verweilens bietet.



Burgfarnbacher Platzfolge an der historischen Handelsstraße | 1:1000



Schwarz-Grün-Plan | 1:2500

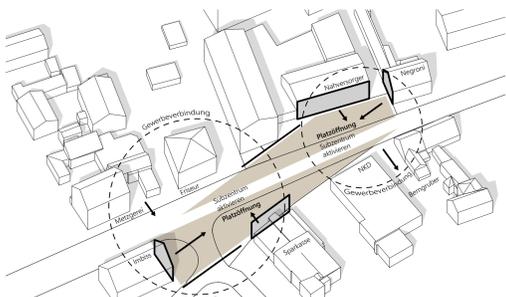


Entlang der historischen Handelsstraße - der Würzburger Straße - zeichnet sich eine im Bestand gewachsene Platzfolge ab. Diese über Burgfarnbach verteilten Platzöffnungen weiten wiederkehrend den Straßenraum auf und fangen die vorbei streifenden Handelsleute entlang ihres Weges ein. Eröffnet werden all diese Plätze mit einem traufständigen Gebäude und anschließend mit meist einem Giebelhaus begrenzt. Entsprechend diesem Kontext artikulieren sich auch die neuen Schwesterplätze im Entwurfsgebiet.

Schritt 1 | Historische Platzbildung Burgfarnbach

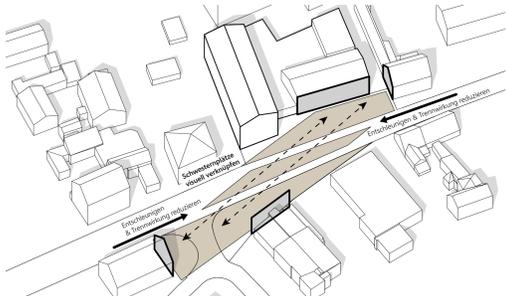


Sicht Süd | 1:200



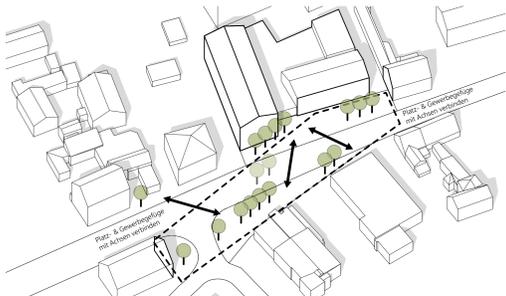
Die beiden Schwesterplätze, auf jeder Straßenseite einer, bilden durch ihre Verschiebung gegeneinander entlang der Würzburger Straße zwei Subzentren. Dies ist auch an den Passantenbewegungen im Bestand zu beobachten. Geparkt wird für die Sparkasse, die Metzgerei oder den Imbiss regelmäßig im westlichen Straßenraum, während Besucher des NKD und des Negrini sich eher auf den östlichen Parkflächen wiederfinden. Die neuen Schwesterplätze sollen kein Gewerbe ausschließen und nehmen daher diese Subzentren neu interpretiert auf.

Schritt 2 | Platzöffnung durch Gebäudeanordnung



Die große Ansammlung an Einzelgewerben soll durch die zukünftige Ergänzung, ggf. durch einen anziehenden Nahversorger, als Gesamtes profitieren. Zur Stärkung der Synergieeffekte über beide Schwesterplätze hinweg, sollen diese spürbar miteinander verknüpft werden und ein Zusammenspiel bilden. Die Würzburger Straße, welche ortsaußenwärts zum Beschleunigen einlädt, wird daher in das Gesamtplanungskonzept eingebunden. Ihre Trennwirkung wird durch eine sich überstreckende Flächenbildung reduziert und der Verkehr entschlüsselt.

Schritt 3 | Schwesterplätze visuell verknüpfen



Das resultierende Platzband zwischen den beiden Schwesterplätzen wird zuletzt durch bewusste Betonung bestehender und neuer Gebäudekanten, entsprechend der Anlehnung an die historische Platzbildung, abgebildet. Die neue Platztextur sowie gezielte Baumpflanzungen schürfen die Schwesterplätze und die daran angrenzenden Gewerbebeuge zu einem Gesamtplanungskonzept zusammen. Baumöffnungen leiten die Besucher und die im neuen Sinne interpretierten Handelsleute in gezielten Achsen zwischen den gewachsenen und neuen Anlaufpunkten.

Schritt 4 | Platz- & Gewerbebeuge verbinden



Lageplan | 1:500